

entfloß dem Verderben und flüchtete nach Spanien, wo ihn die Mohammedaner aufnahmen und er 755 ein neues, abgefordertes Chalifat, das der spanischen Dmmaijaden stiftete, dessen Hauptstadt Kordoba die blühendste Stadt des ganzen Abendlandes wurde; die Abbasiden aber bauten sich als neue Residenz Bagdad, eine würdige Nachfolgerin Ninivehs, Babylons, Seleukias und Ktesiphons.

### Sechstes Kapitel.

#### Die Zeit der Karolinger.

Das Frankenreich unter Chlodewigs Nachkommen bis zur Schlacht bei Testri (511—687 n. Chr.).

Burgund, Thüringen und Bayern unter fränkischer Oberherrschaft.

§ 101. Nach fränkischem Erbrechte theilten Chlodewigs vier Söhne das Reich des gestorbenen Vaters; der älteste, Dietrich I., erhielt Aufrasien (d. h. Ostland, Ostfranken) oder das fränkische Gebiet auf dem rechten Rheinufer und das auf dem linken bis zur Maas; er residierte zu Metz. Den westlichen Theil des Reiches, Neustrien (als Neuwestría, d. h. Neuwestland erklärt) theilten die andern so, daß Childebert I., der seinen Siz in Paris aufschlug, alle Küstländer von der Schelde bis Bastonien (Baskenland, Gasconne), Chlodemir die Provinzen um die mittlere Loire mit der Residenz Orleans erhielt, Chlotar I. sich mit einem beschränkten Gebiete um seine Residenz Soissons begnügen mußte.

§ 102. Die aufrasischen Franken bewahrten ihre Nationalität und Sprache, die neufränkischen dagegen, welche von der Maas bis an die Pyrenäen unter den gallisch-römischen Provinzialen zerstreut waren, ließen sich frühe romanisieren und verschmolzen mit den Provinzialen zu dem neuen Volke der Franzosen, in welchem das gallische Element vorherrschend geblieben ist.

Das Volk  
d. Franzosen.

§ 103. Die Söhne Chlodewigs breiteten ihre Herrschaft mit den gleichen Mitteln wie ihr Vater aus. Ueber Burgund regierte seit 516 Gundobalds Sohn Siegmund, der durch sein zweites Weib aufgeheßt seinen Sohn aus der Ehe mit Ostrogotta, des großen Theodorichs Tochter, umbrachte. Dadurch verlor er dessen Schutz und als die Frankenkönige als Bluträcher ihres mütterlichen Oheims ihn angriffen, wurde er in zwei Schlachten besiegt, aus dem Kloster St. Maurice in Wallis, wohin er sich geflüchtet hatte, hervorgezogen und von Chlodemir mit Weib und Kindern umgebracht. Sein Bruder Godemar stellte sich hierauf an die Spitze der Burgunder, tödtete Chlodemir in einer Schlacht, unterlag aber zuletzt den zwei neufränkischen Königen, welche sich in die Herrschaft Burgunds theilten, dessen Besetze und Einrichtungen aber bestehen ließen.

Burgund  
wird frän-  
kisch.

Sie theilten auch das Land ihres gefallenen Bruders Chlodemir, ermordeten zwei seiner Söhne und steckten den dritten in ein Kloster.